

Dr. (UA) Eugen Litvinov

5. September 2017

An den  
Vorsitzenden des Integrationsrates  
Herrn Tayfun Keltek

An die Geschäftsstelle des Integrationsrates  
Herrn Andreas Vetter

Anfrage gem. § 4 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Integrationsrates

Gremium	Datum der Sitzung
Integrationsrat	11.09.2017

**Anfrage zur Situation des Hauses Bergisch-Gladbacher Str. 93 sowie dessen Bewohner\*innen**

Sehr geehrter Herr Keltek,

im Haus Nr. 93 auf der Bergisch-Gladbacher Str. wohnen Menschen aus Bulgarien zur Miete, die zur ethnischen Minderheit der „Roma“ gehören. Viele Angehörige der Roma werden sowohl aufgrund ethnischer Zuschreibungen als auch aufgrund ihrer sozialen Situation marginalisiert und stehen so im Schnittpunkt zweier Formen gesellschaftlicher Ausgrenzung, die sich wechselseitig verstärken. Aus diesem Grund mussten diese Menschen ihre Heimat verlassen und sie haben nun eine Unterkunft im o.g. Haus gefunden.

Die Situation mit diesem Haus ist stadtweit bekannt – es hat erhebliche bauliche Mängel: dort existiert Brandgefahr, es gibt keine ordentliche Strom- und Wasserversorgung, die Wände haben Schimmel, die Fenster sind zum Großteil zerschlagen, es fehlen mehrere Türen. Darüber hinaus ist ein erhebliches Müllaufkommen zu beobachten. Somit besteht für die dort lebenden Bewohner\*innen eine Gefahr für Leib und Leben.

Obwohl das Haus auch von der Bauaufsicht der Stadt Köln bemängelt wurde, wurde bis jetzt weder seitens des künftigen Vermieters noch von kommunaler Seite etwas unternommen, um für die dort lebenden EU-Bürger\*innen einen menschenwürdigen Verbleib zu gewährleisten.

Aufgrund dessen bitte ich Sie um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was unternimmt die Stadtverwaltung, um die unhaltbaren Zustände für die Bewohner\*innen des o.g. Hauses zu beenden?
2. Ist die Stadt Köln bereit, im Falle drohender Obdachlosigkeit bei Räumung kurzfristig eine Unterbringung zu Verfügung zu stellen?
3. Was hat die Stadt für die Integration der Bewohner\*innen des Hauses bereits unternommen und – wenn ja – welche weiteren Schritte sind in dieser Richtung seitens der Kommune geplant?

Mit freundlichen Grüßen

Eugen Litvinov, Dr. (UA)